

- MERKBLATT - **Ersatzgeldermittlung für mastenartige Eingriffe in das Landschaftsbild**

Rechtsgrundlage:

§ 31 (5) LNatSchG

Beeinträchtigungen des Landschaftsbilds durch Mast- und Turmbauten von mehr als 20 Metern Höhe sind in der Regel nicht ausgleichbar oder ersetzbar im Sinne des § 15 Absatz 6 Satz 1 des Bundesnaturschutzgesetzes. Die Ersatzzahlung ergibt sich aus dem durch die Wertstufe des Landschaftsbilds vorgegebenen Zahlwert pro Meter multipliziert mit der Anlagenhöhe.

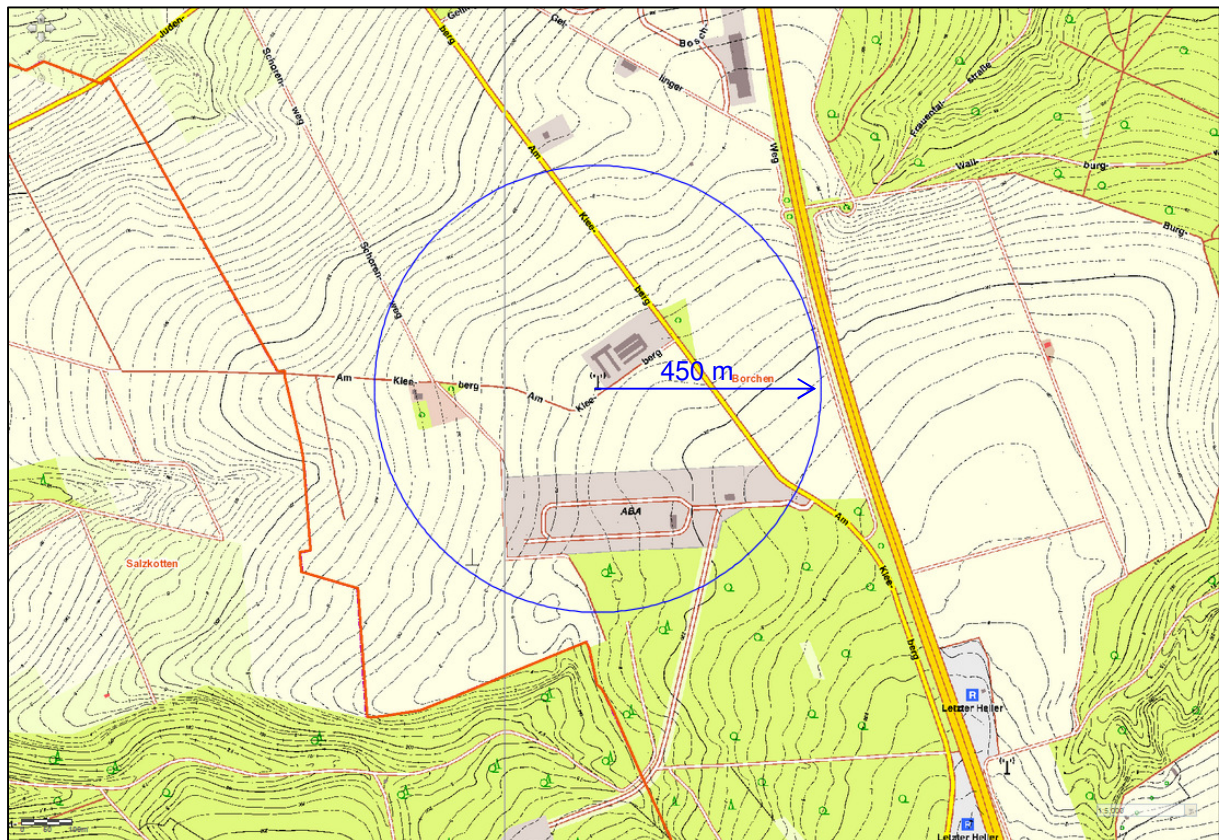
Verfahren:

Schritt 1: Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Untersuchungsraum = Radius der 15-fachen Bauwerkshöhe

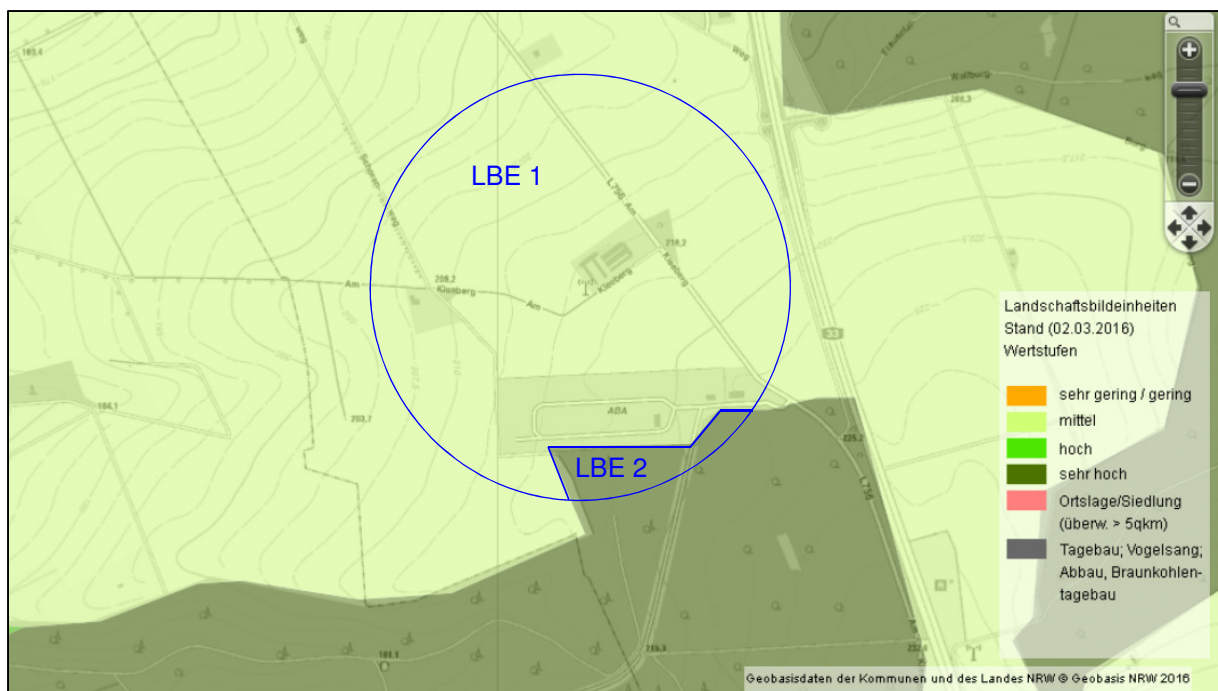
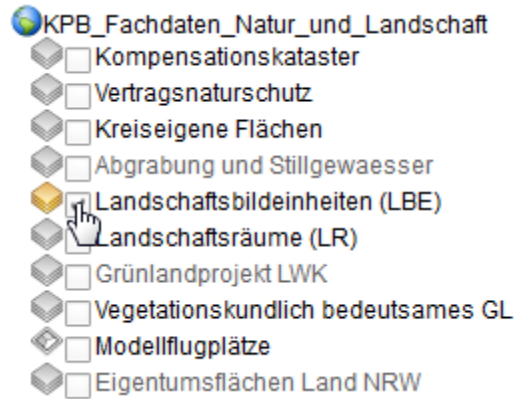
Beispiel:

Sendemast in Gitterbauweise mit 30 m Gesamthöhe = 450 m Untersuchungsraum



Schritt 2: Abgrenzung und Bewertung der Landschaftsbildeinheiten

- siehe Landschaftsbildbewertung aus dem Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege (PaRIS-Dienst „KPB_Fachdaten_Natur_und_Landschaft“ > „Landschaftsbildeinheiten“)



Schritt 3: Ersatzgeldermittlung

- a. Ermittlung der Flächenanteile der einzelnen Landschaftsbildeinheiten am Untersuchungsraum

Beispiel:

Größe des Untersuchungsraumes

- LBE-1 (mittel)
- LBE-2 (sehr hoch)

~ 64 ha, davon:

60 ha
4 ha

b. Zuordnung der Preise pro Meter Bauwerkshöhe zu den Landschaftsbildeinheiten

Wertstufe Landschaftsbildeinheit	Ersatzgeld pro Mast je Meter Masthöhe	
	Gitterbauweise	Vollwandbauweise
sehr hoch	640 €	720 €
hoch	320 €	360 €
mittel	160 €	180 €
sehr gering/gering	80 €	90 €
Siedlungsbereich	80 €	90 €

Beispiel:

LBE	Wertstufe	Ersatzgeld je Meter Masthöhe
LBE-1	mittel	160 €
LBE-2	sehr hoch	640 €

c. Flächengewichtete Mittelung der Preise entsprechend Anteil der Landschaftsbildeinheiten am Untersuchungsraum

Beispiel:

$$60/64 * 160 \text{ €/m} + 4/64 * 640 \text{ €/m} = 190 \text{ €/m}$$

d. Ersatzgeld

Ersatzgeld = Preis pro Meter Bauwerkshöhe * Bauwerkshöhe

Beispiel:

$$\text{Ersatzgeld} = 190 \text{ €/m} * 30 \text{ m} = \underline{\underline{5.700,00 \text{ €}}}$$

Schritt 4: Kompensation

§ 31 (5) LNatSchG trifft hinsichtlich der Ausgleichbarkeit bzw. Ersetzbarkeit von Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes durch Mast- und Turmbauten von mehr als 20 Metern Höhe eine Regelfallannahme. Im Einzelfall ist jedoch vom Antragsteller bzw. seinem Gutachter darzulegen, ob die vorhabenbedingten Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes nicht doch real kompensierbar sind. Realkompensatorische Maßnahmen können entsprechend auf die ermittelte Ersatzgeldzahlung angerechnet werden.